



ERFAHRUNGS- BERICHT



WINTERSEMESTER 21/22

California Polytechnic State University



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Vor der Abreise
 - Visum
 - Flug
 - Housing
 - Versicherung
 - Kurswahl
3. Die erste Woche
4. Das Leben am Campus
5. Die Lage
6. Fazit

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheberin (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen)

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

1. Einleitung

Ich bin am 13.09.2021 an der CalPoly angekommen und habe dort mein Auslandssemester während des Fall-Quarters bis 10.12.2021 gemacht. Da ich vorher noch nie in den USA war und auf jeden Fall ein englisch-sprachiges Land nehmen wollte, habe ich mich für die USA entschieden und meine erste Wahl fiel sofort auf die CalPoly, da sie durch ihr „Learn by Doing“ – Konzept einen sehr guten Ruf hat und mich es sehr angesprochen hat, praxisnah studieren zu können. Ich bin sehr glücklich und dankbar diese Chance bekommen zu haben.

2. Vor der Abreise

Visum

Das erste um was ihr euch kümmern solltet, ist auf jeden Fall das Visum. Ich musste das Visum während Corona beantragen und es war sehr schwer einen Termin zu bekommen, weshalb ich es schlussendlich in Frankfurt beantragen musste. Checkt auf jeden Fall regelmäßig die Termine, diese werden des Öfteren aktualisiert und sind dann aber auch schnell wieder vergeben. Und verlasst euch nicht auf „emergency“ Termine, diese Anträge werden manchmal abgelehnt oder liegen nach dem Semester.

Flug

Am besten fliegt man nach Los Angeles oder San Francisco (die Uni liegt genau dazwischen) und dann weiter mit einem Inlandsflug nach San Luis Obispo Airport.

Da ich abends gelandet bin, konnte mich keiner abholen und mir wurde ein Taxi empfohlen. Leider habe ich am Flughafen dann feststellen müssen, dass es nicht möglich war ein Taxi zu bestellen und dass auch vor Ort keins am Flughafen wartet. Hier ist beispielsweise Uber sehr beliebt und wird fast ausschließlich genutzt. Den Account muss man aber in Deutschland bereits erstellen, falls ihr bei der Ankunft keine US-Sim-Karte habt.

Housing

Ich habe mich für das on-campus housing beworben und die Miete ist ca. 1400 \$ pro Monat. Da ich mir den Stress ersparen wollte, erst vor Ort eine Wohnung zu suchen und anschließend einen Nachmieter, habe ich mich für die etwas teurere Variante entschieden. Ich habe mit drei Mitbewohnerinnen zusammengelebt, jede von uns hatte ein eigenes Zimmer und je 2 Personen haben sich ein Bad geteilt. Die Küche war ein Gemeinschaftsbereich. Denkt bei on-campus housing auf jeden Fall dran, dass vor Ort, keine Decke, Kissen, Spannbettuch, Geschirr, etc. ist und ihr dieses entweder mitnehmen oder vor Ort kaufen müsst.

Am Ende des quarters muss man einen Express Check-out machen und alles (in der kompletten Wohnung) so herrichten, wie man es vorgefunden hat, aber das ist eigentlich ja selbstverständlich.

Versicherung

Während eurer Zeit ist es verpflichtend, die CalPoly Versicherung i.H.v. 500 \$ abzuschließen, auch wenn ihr bereits eine Auslandsversicherung habt. Ich habe mich dennoch dazu entschieden, zusätzlich zu der CalPoly Versicherung eine weitere abzuschließen, um für alle Fälle (z.B. Krankentransport) abgesichert zu sein und auch während meines Roadtrips im Anschluss des Semesters versichert zu sein.

Kurswahl

Die Kurse muss man wählen, während man noch in Deutschland ist. Es gibt ein bestimmtes Zeitfenster (zu deutscher Zeit war es bei mir mitten in der Nacht), um sich für die Kurse einschreiben zu können. Es ist wichtig, dies gleich zu Beginn zu machen, da hier „first come, first serve“ gilt. Um sich für die Kurse einschreiben zu können, benötigt man „permission numbers“, die per Mail erfragt werden müssen (dazu muss man aber schon wissen, welche Kurse man belegen möchte). Macht dies so früh wie möglich. Bei mir wurden auch nicht alle Kurse im fall quarter angeboten, die auf der Website aufgelistet waren, sodass ich mich spontan umentscheiden musste.

Das sind die Kurse, die ich gewählt habe:

RPTA 221 – Professionalism & Customer Experiences

In diesem Kurs ging es darum, wie man seine Gewohnheiten verbessern kann und im zweiten Teil darum, wie man ein sehr gutes Kundenerlebnis schafft. Während des Quarters haben wir an zwei Praxisprojekten gearbeitet. Das erste bestand darin, den Aufbau einer App zu verbessern und ihnen Verbesserungsvorschläge vorzustellen für mögliche zukünftige features. Das zweite Projekt bestand darin, einem Hotel

Vorschläge zu liefern, wie sie sich in Zukunft ausrichten sollen, welche Zielgruppe sie am besten ansprechen und welche Möglichkeiten sie diesen bieten sollten. Ende Oktober gab es noch ein midterm und das final exam ist die Abschlusspräsentation des Hotelprojektes gewesen, die Mitte Dezember stattfand. Die Dozentin war super nett und ich würde den Kurs auf jeden Fall weiterempfehlen.

RPTA 320 – Strategic Event Planning

In diesem Kurs ging es darum, wie man Events plant, auf was man achten soll und was vermieden werden soll, um am Ende eine gelungene Veranstaltung zu haben. Dazu mussten wir jede Woche zwei Buchkapitel lesen und ab Oktober sollten wir dann mit unserer Gruppenpräsentation anfangen. Diese bestand daraus, ein fiktives Event zu planen. Auch in diesem Fach gab es im Oktober ein midterm und im Dezember aber auch noch ein final exam zusätzlich zu der Präsentation. Auch in diesem Kurs war die Dozentin sehr nett und da sie hauptberuflich als Eventmanagerin tätig ist, hat sie uns viele Einblicke in die Realität gegeben, welche Events sie schon veranstaltet hat und auf was in ihrem Alltag besonders wichtig ist.

RPTA 328 – Community Engagement und Environmental Leadership

Hier lernten wir etwas über verschiedene Führungsstile, Umweltprobleme, verschiedene „leaders“ im Umweltschutzbereich und mussten übers gesamte quarter hinweg Buchkapitel lesen, Videos anschauen, hatten normale Vorlesungen, Gastvorträge und jede Woche Abgaben. Außerdem mussten wir auch hier eine Gruppenarbeit machen, in der es darum geht, über eine selbst ausgewählte Organisation verschiedene Fragen zu beantworten. Anstatt midterms und/oder final exam gab es nur die Gruppenarbeit und 4 Quiz, die in regelmäßigen Abständen fällig waren.

Da es das Buch, welches wir hierfür lesen mussten, nicht in der Bib gab, hab ich mir dieses selbst gekauft (50-60€). Falls jemand den Kurs belegt und mein Buch kaufen möchte (nur Textmarkermarkierungen, 25€) gerne einfach eine E-Mail an: b.steffi0804@gmail.com.

Bei den anderen beiden Kursen gab es die jeweiligen Bücher auch in der Bib und ich würde empfehlen, diese schon vorher zu reservieren, damit man sie gleich in der ersten Vorlesungswoche hat.

Die Dozentin in diesem Kurs war auch sehr nett und ich kann alle drei Kurse weiterempfehlen, wenn einen diese Themen interessieren 😊 Vom Schwierigkeitsgrad sind sie leichter als in Deutschland würde ich sagen, allerdings ist der Workload (viel) höher.

3. Die erste Woche

Die erste Woche war eine Willkommenswoche („Week of Welcome“), bei der man unterschiedlichen Gruppen zugeteilt wurde und dann im Laufe der Woche unterschiedliche Sachen unternommen hat (bei mir war es z.B. Kickboxing, an den Strand fahren, Campus Tour etc.). Die WoW findet allerdings nur im Fall quarter statt und war auf jeden Fall eine interessante Erfahrung, mir persönlich hätten auch ca. 3 Tage gereicht. Nach dieser Woche ging es mit den Vorlesungen los.

4. Das Leben am Campus

Der Campus ist riesig. Neben vielen Apartments gibt es ein großes Fitnessstudio, eine library, mehrere Essensmöglichkeiten, Tennisplätze, Volleyballfelder, Schwimmbäder. Außerdem kann man Clubs beitreten und für einen geringen Beitrag z.B. Frisbee, Football, Fußball spielen, wandern, mountainbiken etc..

Es werden auch immer mal wieder Events organisiert (z.B. Konzert, Fußball/Football/Volleyballspiele sind kostenlos, ...) und am Campus ist recht viel geboten.

Das Essen am Campus ist eher teurer (generell ist es in Kalifornien (sehr) teuer (nicht nur am Campus) und der nächste Supermarkt außerhalb des Campus ist ca. 20 min entfernt. Ohne Auto ist es schwer heranzukommen, es gibt die Möglichkeit sich ein Fahrrad bei Mr. Westwood auszuleihen, somit kann man etwas weitere Strecken zurücklegen. Der Bus nach downtown ist kostenlos, fährt aber nur ca. 2x die Stunde.

Wenn man am Campus wohnt, sind die Vorlesungen schnell zu erreichen, man kann schnell zwischen Sport und bspw. den classes heimgehen und die Bushaltestelle ist in ca. 5-10 min zu erreichen.

Am ganzen Campus gibt es WLAN, trotzdem würde ich mir eine US SIM-Karte kaufen (gibt es z.B. bei target), um auch außerhalb Internet zu haben.

Bevor man auf den Campus kann, ist ein negativer Covid-19 Test notwendig. Falls der aus Deutschland nicht mehr gültig ist, kann der auch direkt am Campus gemacht werden. Erst dann kann man einziehen. Bis auf das die Maske immer getragen werden muss (außer draußen) (Gym, Vorlesungen, etc.) gab es keine Einschränkungen bzgl. Corona. Theoretisch könnte man sich auch am Campus impfen lassen, aber da man

geimpft bzw. geboostert sein muss, bevor man einreisen/einziehen darf, fällt das als Austauschstudent:in weg.

5. Die Lage

Die Lage der Uni ist perfekt für Ausflüge. Da sie mittig zwischen Los Angeles und San Francisco liegt, kann man beide Städte innerhalb weniger Stunden erreichen und ein verlängertes Wochenende dort verbringen. Im Fall quarter hatten wir zwischendrin ein paar Feiertage und wenn es vom Stundenplan her gepasst hat, hatte man mit Glück von Donnerstag bis Sonntag frei. Ich habe mir an einem Wochenende (Freitag – Sonntag) auch mal den Joshua Tree Nationalpark angeschaut, war in kleinen Städten um San Luis Obispo, in Santa Cruz oder beim Big Sur. Im November hatten wir durch Thanksgiving eine ganze Woche frei, deswegen bin ich in dieser Zeit für 5 Tage nach Hawaii geflogen und war gegen Ende des Semesters auch noch in New York. Der Yosemite Nationalpark ist auch übers Wochenende ein gutes Ausflugsziel. Am Campus gibt es auch Leihautos, die super einfach zu buchen sind und mit denen man ganz gut und günstig rumkommt, wenn man kein eigenes Auto hat. Der Strand ist beispielsweise nur mit dem Auto zu erreichen (oder man radelt ca. 1h :D). Um einzukaufen ist es am besten, wenn man mit dem Auto fährt oder jemanden kennt, der/die einen mitnimmt. Es gibt auch die Möglichkeit sich das Essen liefern zu lassen.

Downtown selbst ist sehr schön, es ist eine eher kleinere Stadt mit süßen kleinen Läden, Cafés, Restaurants und auch einem Kino. Wer sich vegetarisch ernährt, hat in Kalifornien generell eher keine Probleme, vegan wird da schon etwas schwieriger, ist aber auch machbar (in jedem Café gibt es Milchalternativen, teilweise auch vegane Sachen zum Essen), v.a. wenn man selbst kocht. Der impossible Burger ist auch weit verbreitet und des Öfteren erhältlich.

Generell würde ich empfehlen, erst herzukommen, wenn man mindestens 21 ist, da man sonst viel nicht machen kann bzw. nicht mitkann, wenn andere z.B. feiern gehen.

6. Fazit

Ich würde das Auslandssemester auf jeden Fall nochmal machen und kann es sehr empfehlen. Auch wenn die ersten Tage nicht so laufen, wie ihr sie euch vorgestellt habt, wird es auf jeden Fall besser und es normal, wenn man ein paar Tage braucht sich einzuleben. Die drei bis vier Monate sind so schnell vergangen und man erlebt viel. Vor allem wenn man irgendwann einen richtigen Alltag dort hat (Vorlesungen, Sportkurse, ...), verfliegt die Zeit nur so. Die Präsenzvorlesungen haben gutgetan, weshalb ich das Auslandssemester vermutlich nicht machen würde, wenn alles online stattfindet. Dadurch fehlt der Austausch und das „Uni-Feeling“. Ich bin sehr froh, mich für das on-campus housing entschieden zu haben, denn ich hätte mir keine besseren Mitbewohnerinnen wünschen können.



Joshua Tree



Joshua Tree



Hawaii



Big Sur



Hawaii